



Psychiatrische Akutbehandlung Begegnung auf Augenhöhe zu Hause

Die Psychiatrischen Dienste der Spital STS AG lancieren ein innovatives Behandlungsmodell: Ein mobiles multi-professionelles Team leistet bei Patienten zu Hause, was es sonst in der Klinik tut.

Was im angelsächsischen Raum schon seit Jahren gang und gäbe ist, greift vermehrt auch in der Schweiz: die Akutbehandlung von psychisch kranken Menschen in den eigenen vier Wänden. Die Spital STS AG sowie die Psychiatrischen Dienste SRO Langenthal und der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst der UPD Bern haben letztes Jahr von der Gesundheitsdirektion des Kantons Bern den Zuschlag für die Umsetzung des neuen ergänzenden Angebots erhalten. Anfang 2020 soll das Modellprojekt starten. In den nächsten Monaten wird das Behandlungsteam aus rund zehn Pflege-

und drei ärztlichen Fachpersonen rekrutiert. Seit einiger Zeit laufen Verhandlungen, um die finanzielle Abgeltung durch den Kanton und die Krankenkassen zu regeln.

Betreut im vertrauten Umfeld

Die Psychiatrischen Dienste (PDT) der Spital STS AG gehen davon aus, dass rund ein Drittel der Patientinnen, Patienten, die heute in eine Klinik eingewiesen werden, in den eigenen vier Wänden betreut werden könnten. Die Psychiatrische Akutbehandlung zu Hause ist vorab für Menschen gedacht, die aufgrund einer Erkrankung ihr Wohnumfeld nicht mehr verlassen oder nicht wahrnehmen können, dass sie krank sind. Auch für Betroffene, die keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr benutzen können und für die der Weg in die Ambulatorien der PDT ein unüberwindbares Hindernis darstellt.

Oder für Menschen, für welche die familiäre Unterstützung eine zentrale Stütze darstellt und die es deshalb bevorzugen, im häuslichen Umfeld intensiv behandelt zu werden.

Im Modellversuch bleiben Betroffene in ihrer vertrauten Umgebung, die Angehörigen und das Umfeld des Patienten werden automatisch eng in die Behandlung einbezogen. Die betreute Person wird also nicht aus ihrem familiären Umfeld herausgerissen, sondern lernt, die Schwierigkeiten direkt im Lebensalltag anzugehen. Die Familienangehörigen und das soziale Netzwerk gelten als wichtige Partner, da sie über viel Kenntnis und Erfahrung verfügen, in gewissem Sinne Experten sind, wenn es um die erkrankte Person geht. Gemeinsam mit dem Wissen der psychiatrischen Fachpersonen wird – in enger Zusammenarbeit

mit den Hausärzten und weiteren involvierten Stellen – ein bestmöglicher Behandlungsplan erstellt. Die Patientinnen und Patienten stehen mit ihrem eigenen «Expertenwissen» rund um ihre Krankheit im Mittelpunkt.

Unterschiedliche Einschätzungen zwischen Betroffenen und Angehörigen werden thematisiert und gemeinsam angegangen. Pflegefachkräfte und ärztliche Dienste können unter realen alltäglichen Bedingungen eruieren, wie ihre Therapien anschlagen – als Gäste im Zuhause des Patienten, der Patientin.

Ganz wichtig auch: Kinder psychisch kranker Eltern. In der Klinik sind sie «unsichtbar», zu Hause aber nicht zu übersehen und werden deshalb ganz selbstverständlich in die Behandlungsplanung einbezogen.

Rund um die Uhr das ganze Jahr

Die Psychiatrische Akutbehandlung zu Hause richtet sich primär an akut psychisch kranke Personen, die eine intensive, multiprofessionelle Behandlung und Betreuung während sieben Tagen in der Woche benötigen. Das Behandlungsteam ist rund um die Uhr erreichbar. Behandelt werden Betroffene, die vom Spital Thun aus mit dem Auto innerhalb von 30 Minuten erreichbar sind. Die Zuweisung zur Behandlung erfolgt entweder aus dem ambulanten Bereich (durch Psychiatriepraxis, Hausärzteschaft, das psychiatrische Ambulatorium oder das Notfallzentrum des Spitals Thun) oder im Anschluss an einen Klinikaufenthalt (nach erster Stabilisierungsphase, zum Beispiel nach Überwachung nach einer Selbstvergiftung) des Patienten, der Patientin.

Der Triagedienst der PDT nimmt dann eine erste Beurteilung vor, anschliessend klärt das Behandlungsteam bei der Patientin, beim Patienten zu Hause «vor Ort» ab, ob die Behandlung im jeweiligen Kon-

text machbar ist. Mit der Psychiatriezentrum Münsingen AG (PZM AG) vereinbaren die PDT eine enge Zusammenarbeit, es findet ein regelmässiger Austausch statt. Bei Klinikaufenthalten wird dadurch ein Übertritt in die Akutbehandlung zu Hause und damit eine frühere Entlassung angestrebt. Falls sich der Gesundheitszustand eines Patienten im Verlauf der Akutbehandlung zu Hause unerwartet verschlechtern sollte, kann kurzfristig auf einer Station der PZM AG eine stationäre Krisenintervention erfolgen.

Nicht infrage kommt die Psychiatrische Akutbehandlung daheim für Menschen, die sich oder andere akut gefährden, unter akuten Vergiftungszeichen leiden (etwa nach Alkoholmissbrauch) und deshalb Akutbehandlung in einem Spital benötigen. Lehnen betroffene Person oder im Haushalt lebende Angehörige die Akutbehandlung zu Hause ab oder ist das mitbetreuende familiäre Umfeld so erschöpft, belastet, dass die Behandlung daheim es überfordern würde, kommt das Setting ebenfalls nicht zum Tragen.

Mehrmals täglich

Die Behandlung der Patientin, des Patienten erfolgt durch ärztliches und pflegerisches Fachpersonal. Bei Bedarf werden weitere Fachpersonen einbezogen. Konkret ist geplant, dass Pflegefachkräfte die erkrankte Person bis zu dreimal pro Tag aufsuchen. Von ärztlicher Seite sind Besuche vor allem zu Behandlungsbeginn mehrmals pro Woche vorgesehen. Die Psychiatrische Akutbehandlung zu Hause ist in Bezug auf die Behandlungsintensität mit derjenigen einer stationären Therapie in einer Klinik vergleichbar: Bei Behandlungsbeginn ist die Begleitung engmaschiger, bei zunehmender Stabilisierung wird die Intensität entsprechend reduziert. Vor Austritt wird die Behandlung wieder intensiver, weil die Nachbetreuung, zum Beispiel durch Sozialdienst,

Spitex, Hausärztin oder Hausarzt, psychiatrisch-psychotherapeutische Dienste, vorbereitet werden muss.

Offenheit, Vertrauen, Alltagsnähe

Im Rahmen einer Studie im Kanton Aargau wurde während drei Jahren ein Pilotversuch der Psychiatrischen Akutbehandlung zu Hause untersucht – das Fazit in Kürze: Die Behandlungsform wird durch Patienten und Angehörige als offener und persönlicher als in der Klinik wahrgenommen. Sie fassen schneller Vertrauen in die Fachpersonen, verstehen sich als «Team auf Augenhöhe», schätzten die Möglichkeit ungestörter Gespräche. Die Fachkräfte wiederum erleben Patienten und Angehörige in Alltagsnähe, können sich einen Überblick vor Ort über das gewohnte Umfeld verschaffen; etwas das so im Rahmen eines stationären Klinikaufenthalts nicht möglich ist.

Die Auskunftspersonen



Dr. med. Dieter Hofer
Facharzt FMH für Psychiatrie
und Psychotherapie
Chefarzt



Dr. med. Tristan Zimmermann
Facharzt FMH für Psychiatrie
und Psychotherapie
Leitender Arzt

Kontakt:

Spital STS AG, Spital Thun
Krankenhausstrasse 12, 3600 Thun
Tel. 058 636 47 11
dieter.hofer@spitalstsag.ch
tristan.zimmermann@spitalstsag.ch



Link zur Website
Psychiatrische
Dienste
Spital Thun

Die «Pluspunkte»

Die wichtigsten Vorteile des Modells Psychiatrische Akutbehandlung zu Hause für Patienten, Angehörige und Behandlungsteam auf einen Blick:

- Die Einschnitte in das Alltagsleben sind für Betroffene geringer.
- Die Zufriedenheit bei Betroffenen und Angehörigen ist hoch.
- Die Behandlungsintensität ist vergleichbar mit derjenigen der stationären Behandlung, jedoch langfristig kostengünstiger.
- Die Wirksamkeit der Behandlung ist mindestens so gut wie bei einem Klinikaufenthalt.